

Evangelische Auferstehungsgemeinde Kriftel



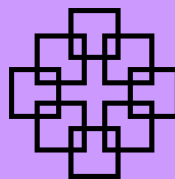
Gemeindebrief Winter 2017/18



Ökumenisches Gruppenbild am Reformationstag

Aus dem Inhalt:

- **Ökumenischer Gottesdienst am Reformationstag**
- **Sieben Fragen an Dr. Martin Luther**
- **Bibelwoche zum Galaterbrief**
- **Reformation im Vogelnest**
- **Konfirmandentag an der Viehweide**





Evangelische Auferstehungsgemeinde Kriftel

Gemeindebrief Winter 2017/18

Auf ein Wort ...	3
Ökumenischer Gottesdienst zum Reformationstag.....	6
Ökumenische Bibelwoche: Drei Abende zum Galaterbrief.....	7
Kursana-Ökumene hilft den Segen Gottes zu erfahren	8
Ausflug der Evangelischen Frauengruppe.....	10
Jahreshauptversammlung der Evangelischen Frauengruppe	11
Vorläufiges Programm der Evangelischen Frauengruppe für 2018.....	11
Reformation erreicht auch die 5-Jährigen.....	12
Der Vogelnest-Chor	13
Kleinkindgottesdienst	14
Kindererlebnisgottesdienst.....	14
Jugendkreis I	15
Konfitag 2017 an der Viehweide	16
Erinnern – Trauern – Hoffen im Angesicht von Weihnachten.....	18
Tradition und Revolution in Musik: Weihnachtskonzert 2017.....	18
Gottesdienst am 3. Advent	19
Gedanken zu Weihnachten	20
Gottesdienste an Weihnachten und zum Jahreswechsel.....	21
Sieben Fragen an Dr. Martin Luther	22
Klausurtagung des Kirchenvorstands.....	24
Abschied von der Ökumenischen Diakoniestation	25
Propstei Rhein-Main wächst.....	26
Informationen aus unserer Gemeinde.....	27
Kasualien.....	28
Regelmäßige Veranstaltungen	29
Adressen.....	30
Blitzlichter Herbst 2017	31
Brot für die Welt.....	32
Impressum	32

*Die Geburt Jesu in Bethlehem ist keine einmalige Geschichte,
sondern ein Geschenk, das ewig bleibt. (Martin Luther)*

Liebe Leserin und lieber Leser,

und schon wieder ein Zitat von Martin Luther, werden manche denken. Dabei haben wir das ganze Jahr doch schon überreichlich von dem Reformator gehört. Die Lutherdekade, zehn Jahre inhaltliche Vorbereitung auf das Jubiläum, ist doch nun auch vorbei. Welch einen Hype gab es: Luthersocken, Lutherbiere, das Playmobil-Männchen, die Lutherente, den Lutherkeks, ach, etliche Lutherkekse und Bonbons und ... Ein guter Teil der Deutschen hat sich der Lutherbegeisterung angeschlossen, ein Teil war angernert und an manchen ist das Thema einfach vorbeigegangen.



1517-2017
500 Jahre Reformation

Den Feiertag für alle, die Begeisterten, die Genervten und die Unbeteiligten, hat dann jedoch jeder wieder genossen. Viele haben mir auch erzählt, dass sie darüber hinaus die Zeit genutzt haben, um sich über den Reformator zu bilden. Auch der Radiosender HRI brachte ein Bibelquiz am Reformationstag, was offensichtlich gut angenommen wurde.

Ich fand unsere ökumenischen Veranstaltungen zum Lutherjahr sehr gut. Wir haben auch keinen Rummel um den Menschen Martin Luther veranstaltet, sondern eher das Jubiläum zum Anlass genommen, uns mit den reformatorischen Grundanliegen auseinanderzusetzen - und das ist auch durchaus wörtlich zu nehmen, also: auch kritisch auseinanderzusetzen. Und darauf zu reflektieren, wie die Reformation für uns persönlich weitergehen kann und was sie für unsere Kirchen bedeutet.

Ich habe drei persönliche Highlights:

Die Veranstaltung mit Professor Dr. Markus Wriedt von der Universität in Frankfurt fand ich Mut machend. Hat er mir doch wieder verdeutlicht, dass Luther zwar den Leuten aufs Maul geschaut hat, ihnen aber nicht nach diesem geredet hat. Kirche passt sich heute viel zu sehr dem Zeitgeist an. Das geistliche Bodenpersonal schaut eher danach, was populär ist, und sucht Menschen einzufangen. Anstelle vom Wort Gottes auszugehen und mit ihm anstößig,

kritisch und auch heilsam die Herausforderungen unserer Zeit zu verstehen und auch um Lösungen miteinander zu ringen.

Den Luthertag mit unseren KonfirmandInnen und denen des Dekanats auf der Viehweide fand ich Wegweisend. Siehe dazu auch den Artikel von Florian Berger (siehe S. 16).

Im Vorfeld haben wir eine Stele kreiert, die immer noch vor unserer Kirche zu bewundern ist. Ein Duplikat ist mit in das Dekanat gezogen. Die Konfirmanden haben ihre Gestaltungsideen umgesetzt und christliche Motive mit Spraydosen auf die Stele gesprüht. Die Lieblingssprüche von Martin Luther wurden ebenfalls auf das Holzkunstwerk genagelt. Unser Bürgermeister, Herr Seitz, kam und hat mit den Konfirmanden über seine Lieblingsverse des Reformators gesprochen. Wir übten im Gemeindehaus einen flotten Rap ein. Bei dem anschließenden Marsch zur Viehweide und dem Programm mit cooler Musik und Tanz zum Thema Martin Luther habe ich mich sehr darüber gefreut, wie inspiriert und begeistert unsere jungen Leute sind. Der Same der Reformation wird weitergetragen.



Das gemeinsame Studium des Galaterbriefs fand ich glücklich machend und im Positiven aufregend. Siehe dazu auch den sehr lesenswerten Artikel von Edith Volp in diesem Gemeindebrief (siehe S. 7).

Es hat mich sehr glücklich gemacht, dass es in Kriftel

möglich ist, sich einem doch sehr anspruchsvollen und tiefgreifenden biblischen Thema gemeinsam als Christen aus der Ökumene vor Ort zu nähern. Auch ich möchte gerne hier wieder ansetzen und mit einem anderen biblischen oder theologischen Thema weitermachen. Das war Grundlagenarbeit und Vergewisserung, was uns als Christinnen und Christen ausmacht.

Christliche Ethik, also von welcher Grundlage aus ich handle und mein Leben gestalte, hat im Kern nichts mit aufgesetzter oder bürgerlicher Moral oder Gesetzlichkeit zu tun.

Es ist aber allerdings eine Frage meiner ganzen Identität. Wer bin ich? Von was oder wem lasse ich mich bestimmen? Wohin will ich mit meinem Leben, das mir gegeben wurde?

Paulus im Galaterbrief, wie auch Luther später, sagen uns, dass uns Jesus Christus als Gottes eingeborener Sohn die Nähe zu Gott eröffnet hat. Wir sind Gottes geliebte Kinder. Aus dieser Liebe heraus dürfen auch wir ein Leben in Wertschätzung und Liebe leben. Das ist doch das schönste Geschenk, das uns unser Gott machen kann.

Das Kind in der Krippe erinnert uns jedes Jahr wieder an dieses schönste Geschenk von allen. Gottes Sohn kommt als Kind im Stall zur Welt. Deswegen halten Sie doch Ihr Herz offen. Lassen Sie sich beschenken. Und verschließen Sie nach dem Lutherjahr nicht wieder Ihre Augen und Sinne für das, was der christliche Glaube für unser Leben sein will: Der Weg, um ganz und heil zu werden, der Weg, um im Stall von Bethlehem auch die eigene Heimat zu erkennen, der Weg, der der Hoffnung auf umfassenden Frieden einen Namen gibt: Jesus Christus.

Eine fröhliche Weihnacht, Frieden in Ihren Herzen und ein gesegnetes neues Jahr, wünscht Ihre Pfarrerin

Carmen Schneider

Carmen Schneider



Gratias GEP

JAHRESLOSUNG 2018

Gott spricht: Ich will
dem **Durstigen** geben von
der Quelle des **lebendigen**
Wassers umsonst.

Foto: Woodicka

Offenbarung 21,6

Ökumenischer Gottesdienst zum Reformationstag

Zehn Jahre lang hat sich die evangelische Christenheit – und nicht nur sie – in zunehmendem Maße mit der Bedeutung der Reformation beschäftigt. Der gesetzlich verordnete Feiertag am 31. Oktober 2017 zum 500-jährigen Jubiläum von Luthers Thesenanschlag in Wittenberg sollte den Höhepunkt der Feierlichkeiten bilden, und das tat er auch für die Krifteler Gemeinden. Sie hatten sich am Abend dieses besonderen Reformationstages zu einem ökumenischen Gottesdienst in der Auferstehungskirche eingefunden. Voll besetzt war die Kirche, als Christa Sommerer als Vorsitzende des Kirchenvorstandes mit den vier Geistlichen – „unsere“ Pfarrerin Carmen Schneider, „unser“ Pfarrer Rasmus Bertram, Bettina Fritz, Gemeindeferentin der katholischen St-Vitus-Gemeinde und Pastor Artur Wiebe von der Freien evangelischen Gemeinde – einzogen.



1517-2017
500 Jahre Reformation

Und gleich erklang die wunderbare Musik Johann Sebastian Bachs, die Kantate 147, die uns Kristel Neitsov-Mauer im Herbst-Gemeindebrief ausführlich vorgestellt und erläutert hat: „Herz und Mund und Tat und Leben muss von Christo



Kantatenmusik von Johann Sebastian Bach im Gottesdienst am Reformationstag

Zeugnis geben.“ Diese Kantate begleitete den gesamten Gottesdienst. Dafür war unser Singkreis durch Sänger und Sängerinnen der Eppsteiner Gruppe „Vox Vallis“ zum Kantaten-Chor vergrößert worden,

begleitet von sieben Instrumentalisten (Judith Herrmann am Cembalo und Piano sowie sechs excellenten nebenberuflichen Musikern aus Lorsbach) und der Sopranistin Katja Löffler. Sie alle brachten mit und unter der Leitung von Kristel Neitsov-Mauer Bachs Musik virtuos und erhebend zu Gehör.

Zwischen den Sätzen der Kantate kamen in Begrüßung, Schriftlesung, Ansprachen und Predigt die vier Geistlichen zu Wort: Da war oft von der Freiheit, zu der uns Gott befreit hat, vom Leben aus seiner Gnade und mit seinem Geist die

Rede. Es ging aber auch um das Verhältnis zwischen den Kirchen, das in den letzten Jahrzehnten gute und wichtige Fortschritte gemacht hat und weiter im Hinblick auf Gemeinsamkeiten ausgebaut und im Hinblick auf Trennendes zu Toleranz und Verständnis führen soll. Ein wichtiges Thema war auch das Verhältnis der Gläubigen zur Gesellschaft, wo die oft zu bemerkende Schweigsamkeit von Offenheit und Bekenntnis abgelöst werden sollte.

Dieser festliche Gottesdienst war unbestritten der Höhepunkt der Reformation-Feierlichkeiten – der Abschluss war er nicht. Ein festlicher Dekanatsgottesdienst in Hofheim und ein Vortrag am Buß- und Bettag stehen noch aus – leider nach Redaktionsschluss unseres Gemeindebriefs. Und dann gilt, was bei aller Betrachtung der Reformationgeschichte und auch in den Ansprachen beim Festgottesdienst immer wieder zum Ausdruck kam: Die Reformation ist mit dem Jubiläum nicht abgeschlossen – sie ist ein Prozess, der weitergeht: in uns, in der Gemeinde, in der Kirche.

Edith Volp

Ökumenische Bibelwoche: Drei Abende zum Brief des Paulus an die Galater

Was hat es auf sich mit der „Freiheit eines Christenmenschen“, von der Martin Luther schreibt? Woher bezieht er seine Glaubensgewissheit? Inwiefern betrifft uns dies auch heute noch?

Diese und ähnliche Fragen stellten sich die Mitglieder der christlichen Gemeinden Kriftels, die sich zu den drei Gesprächsabenden eingefunden hatten, die sich mit dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinden in Galatien befassen sollten. Begrüßt von Frau Dr. Leonhard vom Arbeitskreis Ökumene ging man unter der Gesprächsführung von Frau Pfarrerin Schneider von unserer Auferstehungsgemeinde und Pastor Wiebe von der Freien Evangelischen Gemeinde am ersten Abend auf die Frage nach der Freiheit und der Identität ein. Im Galaterbrief, dem „kleinen Bruder des Römerbriefes“, der für Luthers reformatorische Erkenntnisse von größter Wichtigkeit war, nimmt Paulus Stellung zu der Frage, ob die Einhaltung der Gesetze (heute stellt sich eher die Frage nach den guten Werken) für die Erlangung von Gottes Gnade nicht nötig, nützlich oder gar unabdingbar sei. Seine klare Antwort ist: Der Glaube an

Gottes Gnade und den Opfertod von Jesus Christus rechtfertigt uns vor Gott (macht uns gerecht), nichts ist dazu von unserer Seite hinzuzufügen.

Am zweiten Abend ging es um das Vertrauen – untereinander und zu Gott. Dass wir uns damit oft schwertun, hat jeder erlebt. Reicht unser Vertrauen auf Gottes Gnade oder wollen wir uns „sicherheitshalber“ auch selbst bemühen? Wieder ist die Antwort des Paulus klar – aber die Spannung zwischen der Verheißung Gottes und unseren Erwartungen an uns selbst bleibt.

Der dritte Abend machte den Konflikt zwischen Geist Gottes und weltlichem Verlangen aller Art zum Thema. Wir wissen und haben erfahren, dass Gottes Liebe uns geschenkt wird und wir aus Liebe zu Gott, geleitet von Gottes Geist, anderen Gutes tun sollen – aber das gelingt uns nicht immer. Paulus setzt hier strenge Maßstäbe: Es gilt aus dem Geist Gottes heraus zu handeln. Ist uns das überhaupt immer möglich? Wie weit gilt hier die Freiheit des Christenmenschen? Fragen, über die durchaus kontrovers diskutiert wurde.



Intensives Bibelstudium

In einem Punkt aber waren sich alle einig: Einen schwierigen Bibeltext in Gemeinschaft zu lesen und zu diskutieren – das hat allen, die mitgemacht haben, gut getan. Einmütig war man zum Abschluss der Ansicht: Das wollen wir bald wieder tun.

Edith Volp

Kursana-Ökumene hilft den Segen Gottes zu erfahren

Im Kursana-Domizil passiert, worüber in manchen Kirchen noch diskutiert wird: Die tägliche Zusammenarbeit unserer christlichen Gemeinden für unser aller Anliegen: einen regelmäßigen Gottesdienst. Im Kursana-Gottesdienst werden die Besonderheiten der jeweiligen Kirche nicht aufgehoben oder verwischt. Aber wenn Jesus Christus in der Mitte ist, dann können ihn alle Christen und Christinnen zusammen feiern. Dann ist es nicht so wichtig, ob er

von der Katholischen oder der Evangelischen Kirche oder von der Freien Evangelischen Gemeinde vorbereitet und gestaltet wird.

Das ökumenische Miteinander bringt nur Gewinner hervor: Die abwechselnde Vorbereitung hält die damit verbundene Arbeit für alle in einem Rahmen und ermöglicht ein 14-tägiges Feiern des Gottesdienstes in der Kursana-Kapelle. Dieser kurze Rhythmus führt bei den Bewohnern des Kursana-Domizils dazu, dass sie den Gottesdienst im Blick behalten und fest in ihren Wochenablauf einplanen. Das wirkt sich sichtbar auf die Besucherzahlen aus. Die Kapelle ist immer sehr gut gefüllt. Seit diesem Jahr müssen sogar öfter die Türen zum Flur offen bleiben, wenn Bewohner nicht mehr hineinpassen und an der Tür den Gottesdienst mitfeiern.

Wir erleben zusammen einen vollmundig-lauten Gesang, der nicht typisch für Gottesdienste in Seniorenheimen ist. Es ist deutlich zu spüren, wieviel Kraft und Freude in diesen Gottesdiensten geschenkt wird. Und zwar allen: den katholischen, evangelischen und



Aufmerksame Gottesdienstbesucher im Kursana-Domizil

freikirchlichen Christen und Christinnen. Aber auch den sie manchmal begleitenden Angestellten des Hauses sowie den Gästen, die sich ebenfalls zum Gottesdienst einladen lassen. Und nicht zu vergessen: den Hauptamtlichen aus unseren Kirchen. Wir alle erleben hier zusammen alle 14 Tage am Dienstag um 16:00 Uhr einen ganz wunderbaren Gottesdienst.

Besonderer Dank gilt der Leitung des Kursana-Domizils und allen dort angestellten Frauen und Männern, die durch ihr Engagement wesentlichen Anteil daran haben. Ohne ihre tatkräftige Unterstützung der vielen älteren Menschen, die mit Rollator oder Rollstuhl sich auf den Weg zur Kapelle ins Erdgeschoss machen müssen, und ohne die Ermutigung von Einzelnen, dass sich der Besuch lohnt, würde die Kapelle nicht so voll werden. Vielen Dank für diese großartige Zusammenarbeit.

Ausflug der Evangelischen Frauengruppe

Lißberg in der Wetterau am Rande des Vogelsberges ist nicht groß (es ist zwar eine Stadt, wenn auch wesentlich kleiner als Krißfeld), beherbergt aber im alten Schulhaus das einzige Musikinstrumente-Museum dieser Art in Deutschland. Mehr als 1000 Saiten-, Tasten- und Blasinstrumente stehen, hängen und liegen



Pfarrer Kurt Racki erklärt die zahlreichen Musikinstrumente

auf engstem Raum in dem ehemaligen Klassenzimmer, manche von ihnen sind die einzigen ihrer Art auf der Welt. Dorthin ging im September der Ausflug der Frauengruppe. Der örtliche Pfarrer, Kurt Racki, erklärte uns die Entstehung der Sammlung in Frankfurt durch Kurt

Reichmann und wie das Ganze nach Lißberg gekommen ist. Er selbst spielte auf einigen der sehr alten und zum Teil einzigartigen Instrumente, einige weniger kostbare durften wir selber ausprobieren.

In der kleinen, aber wunderschön restaurierten Kirche nebenan hielt Frau Pfarrerin Schneider eine kurze Andacht, die von Pfarrer Racki an der alten Orgel begleitet wurde.

Während der kurzen Fahrt zum Mittagessen und hinterher auf dem Weg nach Gelnhausen konnten wir die herrliche Landschaft der Wetterau bewundern. Die Barbarossastadt mit ihrer Kaiserpfalz und der alten Marienkirche, die leider wegen Renovierungsarbeiten geschlossen war, wäre selbst einen Tagesausflug wert. Wir hatten aber Zeit genug, die schön restaurierten Gebäude und schmalen Gassen der Altstadt zu bestaunen.

Wie jedes Jahr wurde der Ausflug von Renate Müller und ihrem Mann für uns organisiert, wofür wir herzlich danken.

Wendy E. Schröder

Jahreshauptversammlung der Evangelischen Frauengruppe

Wie immer am zweiten Mittwoch im Monat traf sich die Frauengruppe auch im November. Nach der Begrüßung durch Frau Schröder hielt Pfarrerin Schneider eine Andacht über Martin Luther mit Bildern zu einem Erzähltheater. Wir feierten gemeinsam das Abendmahl. Nach einer kurzen Gesprächsrunde gab es Kakao und Martinsgans. Jetzt folgte die Jahreshauptversammlung mit Protokoll und Kassenbericht sowie Entlastung des Leitungsteams. Einen Vermutstropfen gab es dann noch: Es hieß Abschied nehmen: Frau Heide Lüpke scheidet nach mehr als 20 Jahren Mitgliedschaft in der Frauengruppe und fast genau so lang im Leitungsteam wegen Wegzug aus. Wir wünschen ihr und ihrem Mann alles Gute in ihrem neuen Domizil.

Die nächste Zusammenkunft der Frauengruppe ist am 13. Dezember.

Renate Müller

Vorläufiges Programm der Evangelischen Frauengruppe für 2018

10. Januar	15:00 Uhr	Tanzen im Sitzen mit Frau John
14. Februar	15:00 Uhr	Pfarrer Bertram gestaltet den Nachmittag
14. März	15:00 Uhr	Bildervortrag von Ehepaar Seelig
11. April	15:00 Uhr	Gesunde Ernährung im Alter mit Frau Dr. Eid
9. Mai	15:00 Uhr	Pfarrerin Schneider gestaltet den Nachmittag
13. Juni		Ausflug

Sommerpause

8. August	17:00 Uhr (!)	Sommerfest
12. September	15:00 Uhr	Blumen arrangieren mit Heidi Reinhard
10. Oktober	15:00 Uhr	Besuch im Schulmuseum
14. November	15:00 Uhr	Jahreshauptversammlung, Abendmahl, Wahl des Leitungsteams
12. Dezember	15:00 Uhr	Adventsfeier

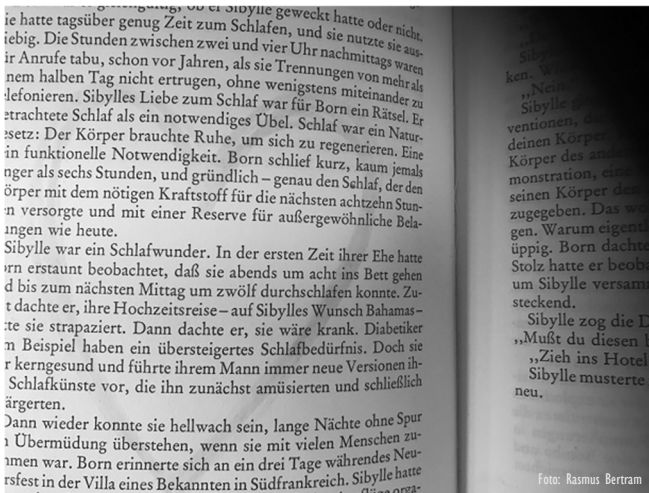
Reformation erreicht auch die 5-Jährigen

„Ich kenne Martin Luther!“, protzt ein 5-jähriger am Mittagstisch in unserer Kita. „Ich auch!“, ruft ihm ein Mädchen von der anderen Tischseite zu. Kita-Leiterin Bärbel Warmbier spitzt die Ohren am Nebentisch und belauscht die Steppkes mit einem Grinsen im Gesicht. Sie unterhalten sich ganz allein über das, was sie in den letzten Religionsstunden erlebt haben.



1517-2017
500 Jahre Reformation

Seit Ende September gestalte ich für elf interessierte Kindergartenkinder immer donnerstags um 11:00 Uhr eine christliche Stunde: Im Oktober erlebten die Kinder unter einem Schwungtuch das Gewitter, das Luther so viel Angst machte, dass er sich zum Arbeiten für Gott verpflichtete. Die Kinder zogen mir stellvertretend mein schwarzes Pfarrergewand an, das aus 1.000 Falten genäht wurde und mit zig Knöpfen geschlossen werden musste.



Ein dickes Buch mit Herz

In der folgenden Stunde betrachteten wir ein dickes Buch. Luther suchte darin Gott, aber konnte Gott in den vielen Buchstaben - wie wir - nicht entdecken. Und dann, plötzlich, wurde ihm warm - ich ging mit einem heißen Bügeleisen über die Seite - und es kam durch die Buchstaben hindurch

ein Herz zum Vorschein. Der Junge am Mittagstisch brachte eine Woche später noch einmal die Erkenntnis hervor: „Luther hat das Herz Gottes entdeckt. Gott ist die Liebe!“ „Jaaaa“, schrien daraufhin alle Kinder ...

Bärbel Warmbier erzählte mir völlig glücklich ihr belauschtes Erlebnis. Und ich erzählte ihr daraufhin nicht weniger begeistert: Und heute werde ich mit den Kindern dieses Herz Gottes wie Luther an unsere Kirche nageln, damit es auch in Kriftel endlich alle erfahren. In der folgenden Stunde haben wir dann als Zeichen für Gott ein Herz und ein Dreieck in Kartoffeln geschnitten und die dadurch gewonnenen Stempel für den damaligen Buchdruck genommen und uns Armbänder angefertigt. „So ungefähr kam nämlich diese Botschaft von Gottes Herz bis an alle Enden der Welt“, sagte ich zu den 4-5-jährigen. Und auch an den Mittagstisch in unserer Kita Vogelnest, ergänze ich heute und denke: Wer weiß, wohin noch alles ...

Rasmus Bertram

Der Vogelnest-Chor



Es ist zwar erst November, aber jeden Dienstagnachmittag klingen schon die ersten Weihnachtslieder durch unser Vogelnest! Der Vogelnestchor ist schon für einige Weihnachtsfeiern „gebucht“ und bereitet sich mit viel Eifer und Freude darauf vor. Vor jedem Auftritt sind die Kinder ganz aufgeregt und freuen sich auf die vielen Zuhörer.

Tanja Seitz

Kleinkindgottesdienst

Beim Kleinkindgottesdienst am 5. November trafen sich 21 Kinder mit ihren Eltern oder Paten. Sie hörten die Geschichte von dem Jungen Martin, der in der Schule Lesen und Latein lernte. So konnte er als Erwachsener eine wichtige



Gottesdienst für die Kleinsten

Entdeckung in der Bibel machen: Gott liebt jeden Menschen so, wie er ist. Vorher hatte Martin sich gesorgt: Bin ich gut genug für Gott? Jetzt wusste er: Gottes Liebe und Vergebung sind ein Geschenk, die kann man nicht kaufen. Damit dies alle Menschen erfahren, schrieb Martin dies auf einen großen Zettel

und hängte ihn an die Kirchentür. Später schrieb er die Bibel auf deutsch auf, damit alle Menschen selber darin lesen können. Die Kinder bastelten eine Mini-Bibel mit dem Kerninhalt: Gott liebt dich so, wie du bist. Auch gesungen und gebetet haben wir, und zum Abschluss bekamen die Kinder gebackene Martinsgänse.

Damaris Gärtner

Kindererlebnispfarrgottesdienst

Hier sind eure brandaktuellen Termine für den Kindergottesdienst für Januar bis März im kommenden Jahr 2018. Alle Kinder von etwa fünf Jahren bis zum Konfirmandenalter sind herzlich eingeladen. Unter „Save the date“ bitten wir schon einmal alle Kinder und ihre Eltern sich diese Zeiten zu notieren:

- Samstag, 27. Januar von 11:00 bis 13:00 Uhr
- Samstag, 24. Februar von 11:00 bis 13:00 Uhr
- Samstag, 17. März von 11:00 bis 13:00 Uhr

Der Kindergottesdienstplan setzt uns einen Schwerpunkt für das ganze Jahr. Es werden überwiegend Geschichten um Jesus und seine Freunde aus dem Matthäusevangelium drankommen. Wieder verbunden mit viel Spiel und Spaß.



**KIRCHE MIT
KINDERN**

Anmeldungen sind erwünscht, ihr könnt aber auch gerne so vorbeikommen, wenn die Zeit fürs Anmelden mal nicht reicht. Es wird wieder rechtzeitig eine Doodle-Liste geben. Wer nähere Informationen möchte, kann uns an die Adresse kigo@evangelische-kirche-kriftel.de eine Nachricht schreiben.

Wir freuen uns auf euch,

Euer Kindergottesdienstteam

Jugendkreis I

Im Herbst und Winter wird es im Jugendkreis I „feurig, hell und warm“. Als letztes der vier Elemente ist das Thema Feuer in diesem Jahr dran. Feuer ist gefährlich, aber es macht uns auch hell, wärmt uns und es wird schön kuschelig. Um alle diese Aspekte geht es in der Jugendgruppe im November und Dezember.



Jugendkreis I: Feurig, hell und warm

Wir schauen uns bei den Fachleuten der Feuerwehr um, machen – gesicherte – Übungen rund um das Feuer, basteln Lichtquellen und lassen das Jahr der Jugendgruppe I mit einem köstlichen Essen ausklingen, bei dem wir ebenso eine Hitzequelle benötigen. Es freuen sich auf euch: Pfarrerin Schneider, Luca Hering und das ganze Team. Eingeladen sind junge Leute zwischen 10 und 13 Jahren. Die nächsten Termine (*Bitte beachtet die geänderte Anfangszeit von 16 Uhr*):

- Dienstag, 12. Dezember von 16:00 bis 17:30 Uhr
- Dienstag, 19. Dezember von 16:00 bis 17:30 Uhr

Carmen Schneider

Konfitag 2017 an der Viehweide

Am Samstag, dem 23.09.2017 war es endlich so weit: Der Konfitag in diesem Jahr stand an. Dieses Mal mit dem Thema „Sprüche klopfen“ und neuem Programm. Am Konfitag auf der Viehweide treffen sich viele Gemeinden aus dem Main-Taunus-Kreis und dem Hochtaunus-Kreis, um gemeinsam einen angenehmen Tag zu genießen.



Das Motto des Tages

Pfarrerin Carmen Schneider und die Teamer hatten ein leckeres Frühstück vorbereitet. Nach dem gemeinsamen Frühstück im Gemeindehaus konnten es die neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden kaum abwarten, endlich anzu-

fangen. Nach einer kurzen Rap-Einlage mit dem allseits beliebten „Luther-Rap“ ging es dann nach draußen an die frische Luft, um die im Konfiunterricht selbstgestaltete Stele vor der Kirche aufzustellen und zu bewundern. (Die Stele steht übrigens immer noch vor der Kirche und freut sich auf neue Besucher.) Nach einer kurzen Ansprache von Herrn Seitz ging es wieder nach drinnen, um Botschaften zu gestalten. Nachdem unser geliebter Bollerwagen endlich aufgehört hatte zu quietschen (und das war wirklich nicht einfach), ging es los auf dem langen, kaum enden wollenden Weg zum Ziel: der Viehweide.



Unterwegs mit dem Bollerwagen

Auf unserer Wanderung verteilten die Konfirmandinnen und Konfirmanden ihre selbst erstellten Botschaften an Passanten. Für einige ging das einigermaßen schnell, andere ließen sich auf sehr zeitintensive Diskussionen ein, um ihren Brief dann doch noch zu verteilen, denn alle sollten ja an diesem wundervollen Tag teil-

haben können. Je länger wir unterwegs waren, desto voller wurde der Bollerwagen, da viele erkannten, dass es deutlich einfacher ist, seinen Rucksack nicht zu tragen. Stattdessen ließen sie ihn von anderen Konfirmanden und Teamern im Bollerwagen transportieren (an dieser Stelle nochmal ein herzliches Dankeschön an alle, die so tatkräftig den Wagen geschoben haben). Mit der Zeit merkten wir, dass es eventuell besser gewesen wäre, einen zweiten mitzunehmen. Aber genug davon und endlich zum Thema.

Nach einer ca. einstündigen Wanderung erreichten wir das Ziel, das sich viele ersehnt hatten. Endlich angekommen nutzten wir die Möglichkeit, neue Kräfte zu sammeln, und bedienten uns an der Essensausgabe, die zwar noch Bratwurst, Kuchen und Wasser anbot, deren wichtigste Quellen aber leider schon erschöpft waren: Cola und Apfelsaft-schorle waren leider schon aus. Nachdem wir uns von diesem Schock erholt hatten, konnten wir uns endlich auf der großen Picknickdecke entspannen.



Entspannung auf der Viehweide

Nach einer Weile startete das Programm, das mit einer Mischung aus Musik, Erzählung und Tanzeinlagen ein weites Feld abdeckte. Allerdings stand den Akteuren auch ein recht anspruchsvolles Publikum gegenüber, das seine Meinung gerne offen kundtat.

Aber alles im allem waren doch alle mit dem Programm zufrieden, und auch die Stelen der anderen Gemeinden wurden ausgiebig bewundert und kommentiert. Nachdem das Abschlussgebet gesprochen war, gingen wir auf den Parkplatz an der Viehweide, wo die Eltern ihre Konfirmandinnen und Konfirmanden wieder abholen konnten. Zum Schluss nochmal ein herzliches Dankeschön an die Teamer für ihre Unterstützung!

Erinnern – Trauern – Hoffen im Angesicht von Weihnachten



„Weihnachten wird nochmal schlimm ...“, sagen mir viele, die dieses Jahr einen lieben Angehörigen verloren haben. Wenn Kinder mit betroffen sind, ist es noch schlimmer.

Für alle, die mit Angst den Weihnachtstagen entgegentreten, gestaltet die Evangelische Familienbildung eine Andacht unter dem Namen „Sternenzelt im Advent“. In dieser wird dem Schmerz und der Trauer über den Verlust eines geliebten Menschen Raum gegeben. Kinder zwischen 5 und 12 Jahre werden dabei besonders in den Blick genommen, da sie den Tod eines nahen Angehörigen noch einmal ganz anders erleben. Aber auch Eltern und Großeltern und alle anderen Trauernden werden Trost und Unterstützung bekommen, mit ihrem Verlust Weihnachten zu leben. **Donnerstag, 14.12. um 18:30 Uhr** in 65835 Liederbach, Die Ritterwiesen 2.

Rasmus Bertram

Tradition und Revolution in Musik

Als Martin Luther damals seine Thesen zur Diskussion gebracht hatte, wollte er einfach zurück zum Anfang und zu den Wurzeln. Damit hat er aber etwas Neues auf die Beine gestellt. Auch wir - Musiker der Gemeinde - ließen uns von dieser Kombination inspirieren. Das Ergebnis möchten wir Ihnen am 17. Dezember

(3. Advent) um 17:00 Uhr präsentieren: unser diesjähriges Weihnachtskonzert unter dem Motto „Erinnerung und Aufbruch“.

Das Konzert widmet sich gleichzeitig Vergangenheit und Zukunft, Tradition und Progress. Der Singkreis der Gemeinde singt das Traditionsreichste, das es in der geistlichen Musik gibt – die Psalmen. Der Chor für Neue Geistliche Lieder wiederum stellt die Gegenwart der Musik dar. Die Kinder aus dem Flötenkreis spielen bewährte Instrumentalmusik aus der Barockzeit, Duo Klavier und Querflöte Kompositionen von John Rutter – ein moderner Autor, der sich jedoch ab und zu von der Vergangenheit inspirieren lässt.



Der Chor für Neue Geistliche Lieder und der Singkreis der Auferstehungsgemeinde beim Weihnachtskonzert 2016

Nostalgischer geht es beim Sologesang weiter: Wir hören melancholische Stücke aus den Musicals „Cats“ und „Anatevka“, die sich zurück in die gute alte Zeit sehnen. Von der Orgel kommt nicht nur geniale Musik von Mendelssohn-Bartholdy, sondern auch das Moderne – scharf klingender Ernst Pepping.

Diese wilde Mischung aus Tradition und Revolution wird „extern“ abgerundet: Den Abschluss machen Gäste aus einem Land, wo die beiden eben genannten Schlagwörter eine bedeutende Rolle spielen. Lassen Sie sich überraschen!

Kristel Neitsov-Mauer

Gottesdienst am 3. Advent

Am 3. Advent gestalten Pfarrerin Schneider und Frauen aus dem Gesprächskreis den Gottesdienst zum Thema „Das Kind beim Namen nennen“. Liturgie und Lieder zum Bibeltext aus dem Buch des Propheten Jesaja im Kapitel 63. „Du bist Gott, unsere Befreiung seit jeher“ – Eine Gottesdienstfeier, um in der Adventszeit zur Ruhe zu kommen.

Gott wird Mensch – Achtsam für Kleines sein

Gedanken zu Weihnachten von der stellvertretenden Kirchenpräsidentin Ulrike Scherf

Zu Weihnachten gehört die Krippe. Sie macht anschaulich, was da geschieht: Gott wird Mensch. In der Krippe liegt ein Neugeborenes. Von Anfang an auf Hilfe angewiesen. Nackt, klein und arm liegt das Kind im Stall, wird abseits des Weltgeschehens geboren. Weggeschickt wurden die Eltern, waren nicht willkommen. Die das Kind sehen wollen, müssen sich auf den Weg machen.



Hirten und Könige. Sie eilen zum Kind und können das Wunder nicht fassen. Ihnen geht es so wie uns:

Gott wird Mensch? Das klingt unbegreiflich, unfassbar, kaum zu glauben. Wir müssen genauer hinschauen. Das Kind sehen, in Windeln gewickelt. Gott – nicht groß und mächtig, sondern arm und klein. Menschlich. Wir beginnen zu begreifen: Gott wird Mensch um der Menschen willen.

Gott kommt zu uns, wird einer von uns, um unseretwillen. Das Kind im Stall lehrt uns neu zu sehen: Auf das zu achten, was scheinbar unwichtig ist, leicht übersehen wird. Wir können das Große im Kleinen entdecken. Wir können achtsam werden für vermeintliche Kleinigkeiten. Gott macht sich klein und menschlich, um uns nahe zu sein. Deshalb können wir achtsam werden für die Menschen um uns, die Hilfe brauchen, die übersehen oder ausgegrenzt werden. Wir können hinsehen und für Respekt eintreten. Uns einsetzen für Frieden und Gerechtigkeit.

Wenn wir unser Weihnachtsfest feiern, braucht es keine großen Gesten und riesige Geschenke. Auch mit einem freundlichen persönlichen Gruß, einer liebevollen Kleinigkeit geben wir Weihnachtsfreude weiter. Wir dürfen achtsam für das Kleine in unserem Leben sein: Augenblicke, die großes Glück bedeuten. Kleine Schritte, die meinen Weg bestimmen. Ein Leben mit aufmerksamem Blick für mich und andere, das Gottes Wirken auch in den kleinen und zarten Spuren entdeckt.

Das verkündet Weihnachten: Gott wird Mensch, Gott kommt zu Dir, um Deinetwillen. Mögen die Weihnachtstage friedvoll sein, voller Achtsamkeit und erfüllt von der wunderbaren Botschaft des Kindes, das in der Krippe liegt.

Ulrike Scherf

Ulrike Scherf

Gottesdienste an Weihnachten und zum Jahreswechsel

Sonntag, 24. Dezember - Heiligabend

- 16:00 Uhr Familiengottesdienst** (Pfarrerin Carmen Schneider)
mit dem Krippenspiel „Celine und die Weihnachtskrippe“ gespielt von Kindern und dem Kindergottesdienstteam der Auferstehungsgemeinde
Musikalische Gestaltung: Benjamin Meyer, Orgel
- 18:00 Uhr Christvesper** (Pfarrerin Carmen Schneider)
Musikalische Gestaltung:
Kristel Neitsov-Mauer, Orgel
- 22:00 Uhr Christmette** (Pfarrer Rasmus Bertram)
Die alte Weihnachtsgeschichte mit den traditionellen Liedern in modernem Outfit und mit einer Botschaft für morgen
Musikalische Gestaltung: Familie Detering



Grafik: Badel

Montag, 25. Dezember - 1. Weihnachtstag

- 17:00 Uhr Gottesdienst** (Pfarrer Rasmus Bertram)
Musikalische Gestaltung:
Singkreis der Gemeinde und Kristel Neitsov-Mauer, Orgel

Dienstag, 26. Dezember - 2. Weihnachtstag

- 10:00 Uhr Gottesdienst mit Hl. Abendmahl** (Pfarrerin Carmen Schneider)
Musik. Gestaltung: Kristel Neitsov-Mauer und Klaus Gallenbacher, Gesang

Sonntag, 31. Dezember - Silvester

- 18:00 Uhr Gottesdienst zum Jahreswechsel** (Pfarrerin Carmen Schneider)
Musikalische Gestaltung: Kristel Neitsov-Mauer, Klavier

An den Sonntagen **24.12.** und **31.12.** findet um **10:00 Uhr kein Gottesdienst** statt.

Sieben Fragen an Dr. Martin Luther

Wie beginnt für Sie ein gelungener Sonntag?

Mit einem Gottesdienst, in dem die Menschen meine Worte verstehen und mir lachend zustimmen. Wenn ich im Anschluss mit meinen Studenten noch ein deftiges Mittagessen zuhause bekomme und mir in unserem Gespräch über Gott und die Kirche ein treffender Spruch in den Sinn kommt, ist der Sonntag ein echter Vorgeschmack auf den Himmel.²



Dr. Martin Luther

Was bedeutet Kriftel für Sie?

Kriftel, Kriftel ... was sagt mir das? Den Ort kenne ich nicht persönlich. Bei meiner Reise zum Reichstag nach Worms 1521 ließ mich ein Bauer aus Kriftel Äpfel kosten, die mundeten mir gut. Der Dreißigjährige Krieg 1618 bis 1648 hinterließ in Kriftel schlimme Verwüstungen, wurde mir hier oben im Himmel zugetragen. Die Mainzer Erzbischöfe hatten bis dahin das Recht, katholische Pfarrer in Kriftel einzusetzen. Dann gab es einen evangelischen Landesherrn in Kronberg und in dieser Zeit auch evangelische Pfarrer in Kriftel. Das war aber nur eine Episode. Kriftel bleibt danach katholisch geprägt, obwohl es ab 1950 eine stetige Angleichung der Mitgliederzahlen gibt.

Ihr pflegt ja eine gute ökumenische Zusammenarbeit in Kriftel, dringt bis zu mir vor. Zuletzt habt ihr gar gemeinsam den Galaterbrief gelesen. Das finde ich gut: zurück zu den Wurzeln unseres Glaubens. Ich sehe gute gemeinsame Ansätze, trotz Unterschieden in den Konfessionen, die Kirche weiter zu erneuern.¹

Worüber können Sie sich richtig aufregen?

Wenn Menschen ihre Stellung oder ihr Amt für ihre eigenen Interessen missbrauchen, anstatt damit das Leben der Menschen in ihrer Umgebung zu erleichtern.²

Welches sind Ihre liebsten Hobbys?

Da habe ich so einige Hobbys. Eheberatungen bei entflohenen Nonnen anzubieten oder ich habe leidenschaftlich gerne Briefe geschrieben und darin Rat-

schläge gegeben. Mit Lesen und Übersetzen habe ich allerdings die meiste Zeit zugebracht. Die Bibel ist mein Lieblingsbuch. Gepflanzt habe ich auch – gerne Apfelbäume.

Die Musik liebe ich über alles. Ich habe eingängige Liedstrophen gedichtet und komponiert. Ihr kennt doch bestimmt „*Ein feste Burg ist unser Gott*“ und „*Vom Himmel hoch da komm ich her*“. Mit meiner Familie habe ich dann die Hausmusik gepflegt. Musizieren war unser gemeinsames Hobby.¹

Was wünschen Sie sich von der Kirche?

Ich wünsche mir, dass die Kirche sich jeden Tag zu ihrem Herrn Jesus Christus auf den Weg macht und dadurch zu den Menschen kommt, die es an dem Tag nicht allein schaffen und Hilfe brauchen.²

Wie lautet Ihr persönliches Lebensmotto?

Viele deftige Sprüche sind von mir überliefert. Da Kriftel eine Obstbaugemeinde ist, hier einer meiner Lieblingssprüche: „Wenn ich wüsste, dass morgen die Welt unterginge, würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen.“¹

Wenn ich einen Wunsch frei hätte ...

... dann würde ich mir wünschen, dass unsere christlichen Kirchen sich wieder mehr füreinander interessieren. Sie sollen schauen, was bei den anderen gut ist und sich anstrengen, dieses so schnell wie möglich bei sich zu übernehmen.²

Zur Person

Martin Luther (1483-1546) war Mönch, Professor für Theologie und Reformator.

Er studierte in Erfurt Jurisprudenz, bevor er in Folge eines Gelübdes als Mönch in das Kloster der Augustiner-eremiten eintrat. Anschließend Studium der Theologie, anschließend Promotion und Professur in Wittenberg.

Martin Luther heiratete die frühere Nonne Katharina von Bora. Aus der Ehe stammten insgesamt sechs Kinder.

Luther hinterlässt ein außerordentliches literarisches und theologisches Werk. Besonders berühmt ist seine Bibelübersetzung ins Deutsche.¹

Klausurtagung des Kirchenvorstands

Der Kirchenvorstand der Auferstehungsgemeinde hat sich am 11. November 2017 von 10:00 bis 18:00 Uhr zu einer Klausurtagung getroffen. Wir wollten an diesem Tag über Dinge sprechen und nachdenken, die in einer regulären, im vierwöchigen Rhythmus stattfindenden Sitzung des Kirchenvorstands aus Zeitgründen nicht thematisiert werden können. Ganz bewusst haben wir deshalb auch einen Tagungsort in einer fremden Umgebung, nämlich das Gemeindehaus der Johannesgemeinde in Kelkheim-Fischbach, gewählt. Die Leitung und Moderation übernahm Herr Harald Müller vom IPOS (Institut für Personalberatung und Organisationsentwicklung der EKHn).

Folgende Themen waren für dieses Treffen vorgesehen:

- Glaubensbiografien
- Glaubensfragen
- Allg. Fragen zur Organisation des Kirchenvorstands

Der Tag begann mit einer kleinen Andacht. Im Anschluss daran haben wir unsere Tauf- oder Konfirmationssprüche vorgestellt und darüber gesprochen, auf welche Art und Weise uns dieser Spruch durch das Leben begleitet und auch geleitet hat.

Herr Müller forderte uns dann auf, anhand einer Grafik darzustellen, wie wir unseren bisherigen Lebensverlauf mit allen Höhen und Tiefen wahrgenommen haben. Parallel dazu sollten wir anschließend unsere Glaubenslinie eintragen. In kleinen Gruppen wurde dann über die jeweiligen Biografien gesprochen.

Nach diesen intensiven Gesprächen haben wir uns eine kleine Mittagspause gegönnt und uns beim „Italiener“ mit leckerem Essen für den Nachmittag gestärkt. Eine kleine Aufwärmübung brachte uns wieder in Schwung.

Bei der Reflexion der vorangegangenen Gruppenarbeit kamen einige interessante Aspekte zu Tage. So stellten wir fest, dass wir oft sehr unterschiedliche Verläufe in unseren Glaubenskurven haben. Es waren auch die Ausschläge in unseren Lebenslinien nicht immer identisch mit dem Verlauf unserer Glaubenslinien. Glaube, so waren wir uns einig, trägt uns durch Tiefen des Lebens, gibt uns Zuversicht und Vertrauen und kann sogar in schweren Zeiten weiter in uns wachsen.

Nach einer kurzen Pause haben wir uns dann noch einem eher nüchternen Thema zugewandt, nämlich der Organisation unserer Kirchenvorstandssitzungen. Auf farblich unterschiedlichen Karten brachten wir positive, neutrale und negative Punkte zu Papier. Die Auswertung ergab, dass vieles schon sehr gut läuft, es aber immer noch Möglichkeiten zur Verbesserung gibt. So könnten wir sicherlich noch daran arbeiten, die Sitzungen effizienter und damit kürzer zu gestalten. Herr Müller gab uns einige Verbesserungsvorschläge mit auf den Weg, die wir aber noch abschließend diskutieren müssen.

Ein arbeitsreicher und langer Tag verging wie im Fluge. Wir haben die Zeit des gemeinsamen Miteinanders alle als sehr positiv und bereichernd empfunden.

Christa Sommerer

Abschied von der Ökumenischen Diakoniestation



Oberkirchenrat Christian Schwindt (re.) entpflichtet Theo Fetzner

In einem gemeinsamen Gottesdienst der ehemaligen Trägergemeinden der Ökumenischen Diakoniestation Hattersheim und Kriftel wurde Abschied von der Station aus dem bisherigen Zweckverband genommen. Der Gottesdienst in der evangelischen Kirche in Hattersheim wurde von Pfarrerin Carmen Schneider, Pfarrer Johannes Kraus aus Hattersheim und Oberkirchenrat Pfarrer Christian Schwindt gestaltet.

Letzterer hielt auch die Predigt zum Thema „Dank“. Diesen Schwerpunkt aufgreifend bedankte sich Pfarrer Schwindt anschließend im Namen der Kirchenleitung beim ehemaligen Vorstand der Diakoniestation, vertreten durch Theo Fetzner, und entpflichtete ihn von seinen Aufgaben. Mit einem Kirchkaffee endete der Gottesdienst, der durchaus mehr Besucher verdient gehabt hätte.

Stephan Frisch

Propstei Rhein-Main wächst

Die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) hat seit Oktober 2017 nur noch fünf Propsteien. Bisher war ihr Kirchengebiet in sechs Propsteibereiche gegliedert. Mit der Propsteineuordnung verteilt das Team der Pröpstinnen und Pröpste seine Zuständigkeiten neu.

Wenn Propst Oliver Albrecht in Wiesbaden in der Schwalbacher Straße in sein Auto steigt, dann erreicht er Gemeinden wie Rüdesheim oder Bad Camberg in 30 Minuten. Bis nach Usingen im Taunus dauert die Fahrt eine Stunde. Seit Oktober 2017 fällt die weite Fahrt ins Dekanat „Nassauer Land“ weg, denn dieses Dekanat gehört jetzt zu Rheinhessen. Aber sein Propsteibezirk ist um Frankfurt und Offenbach gewachsen. Die neu gebildete Propstei heißt „Rhein-Main“. Bis Offenbach braucht der Propst bei freier Autobahn auch nur eine Stunde, nimmt aber wegen des dichten Verkehrs lieber das Rad in der Bahn mit. „In der Bahn kann ich arbeiten und komme entspannt an.“



Propst Oliver Albrecht

Die Veränderung der Propsteigrenzen und Verringerung der Zahl der Propsteien geschieht im Zuge langfristiger, struktureller Veränderungen in der EKHN. So wie Gemeinden und Dekanate aus pragmatischen Gründen zusammengelegt und Grenzziehungen verändert werden, so geschieht das auch auf der höheren Ebene. Alle von der Neuordnung betroffenen Dekanate wurden bereits in unterschiedlichen Veranstaltungen auf den Wechsel ihrer Propsteizugehörigkeit vorbereitet.

Unverändert bleiben die nördlichen Propsteien Oberhessen und Nord-Nassau. Neu zugeschnitten wurden neben Rhein-Main auch die Propsteien „Rheinhessen und Nassauer Land“, die Propstei „Starkenburg“ sowie „Rheinhessen“. Die Neuordnung war bereits im November 2015 von der Kirchensynode als dem obersten Organ der EKHN beschlossen worden.

Weitere Informationen zu den Propsteien:

<http://www.ekhn.de/ueber-uns/aufbau-der-landeskirche/propsteibereiche.html>

Informationen aus unserer Gemeinde

Kaffeetafel und Adventsbasar am 3. Advent ...

... vor dem Adventskonzert am 17.12.2017 ab 14:30 Uhr (siehe S. 19) im evangelischen Gemeindehaus. Vor dem Konzert lädt die Evangelische Frauengruppe zu Kaffee und Kuchen ein. Lassen Sie sich mit selbstgebackenem Kuchen verwöhnen. **Über Kuchenspenden würden wir uns sehr freuen.**

Der Kreativkreis bietet Ihnen Geschenke, Weihnachtskarten und vieles mehr zum Kauf an. Lassen Sie sich überraschen von schönen Gewinnen bei der Tombola, denn jedes Los gewinnt. Der Erlös fließt der Auferstehungsgemeinde zu.

Wir freuen uns über Ihr Kommen und wenn Sie die Gelegenheit nutzen, sich auf unser traditionelles Weihnachtskonzert einzustimmen.

Neu im Gemeindebrief: Blitzlichter

Ab dieser Ausgabe des Gemeindebriefes gibt es auf der jeweils vorletzten Heftseite eine neue Rubrik. Unter der Überschrift „Blitzlichter“ werden jeweils Fotos aus den zurückliegenden Monaten veröffentlicht, die einen Eindruck über das Leben in unserer Auferstehungsgemeinde verschaffen sollen.

Falls Sie Fotos haben, von denen Sie sich vorstellen können, dass sie in diese neue Rubrik passen, freuen wir uns, wenn Sie uns diese an die E-Mail-Adresse gemeindebrief@evangelische-kirche-kriftel.de schicken. Herzlichen Dank!

Vorankündigungen für das Frühjahr 2018:

- **Weltgebetstag der Frauen am 2.3., 18 Uhr, in St. Vitus**
- **Ökumenische Passionsandachten am 28.2. und 14.3., 19 Uhr**
- **Jubelkonfirmationen 2018**

Im nächsten Jahr – voraussichtlich am Palmsonntag 2018 (25. März) – wollen wir wieder der Konfirmationen vor 25, 50, 60 und mehr Jahren gedenken. Wenn Sie solch ein Jubiläum feiern wollen, so melden Sie sich bitte im Gemeindebüro (Tel.: 06192-42058). Bitte setzen Sie sich mit Ihren damaligen Mitkonfirmanden in Verbindung, vielleicht sind ja auch diejenigen, die außerhalb Kriftels wohnen, daran interessiert, dieses Fest zu feiern. Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung.

Taufe**Beerdigungen**

Grafik: GEP

MONATSSPRUCH
DEZEMBER 2017

Durch die herzliche
Barmherzigkeit
unseres Gottes wird uns
besuchen das aufgehende Licht
aus der Höhe, damit es
erscheine denen, die sitzen
in Finsternis und Schatten
des Todes, und richte
unsere Füße auf den Weg des
Friedens.

LUKAS 1,78-79

MONATSSPRUCH
JANUAR 2018

Der siebte Tag ist
ein **Ruhetag**, dem Herrn,
deinem Gott, geweiht. An ihm
darfst du **keine Arbeit**
tun: du und dein Sohn und
deine Tochter und dein Sklave
und deine Sklavin und dein
Rind und dein Esel und dein
ganzes Vieh und dein Fremder
in deinen Toren.

DEUTERONOMIUM 5,14

Sonntag 10:00 Uhr Gottesdienst in der Auferstehungskirche

1. Sonntag im Monat – Abendmahl
2. Sonntag im Monat – Neue Lieder
3. Sonntag im Monat – Taufen
4. Sonntag im Monat – Kirchkaffee

Montag 20:00 Uhr Singkreis**Dienstag** 09:00 Uhr Internationaler Sing- und Spielkreis

16:30 Uhr Jugendkreis I (14-täglich)

Mittwoch 10:00 Uhr Gesprächskreis am Vormittag
(14-täglich an wechselnden Orten)

15:00 Uhr Frauengruppe (zweiter Mittwoch im Monat, siehe S. 11)

19:00 Uhr Kreativkreis

Donnerstag 16:45 Uhr Konfirmandenunterricht**Freitag** 10:00 Uhr Eltern-Kind-Gruppe

17:30 Uhr Jugendtreff (einmal im Monat)

Samstag 09:00 Uhr Flötenspielkreise

Alle Veranstaltungen finden – wenn nicht anders angegeben – im Gemeindehaus statt. Genauere Informationen und aktuelle Veranstaltungen sind den kirchlichen Nachrichten der örtlichen Zeitungen, unserem Schaukasten am Gemeindehaus oder unserer Internet-Seite www.evangelische-kirche-kriftel.de zu entnehmen. In den Ferien gelten gruppeninterne Absprachen.

Es ist das **Wort** ganz nahe bei dir,
in deinem Munde und in deinem **Herzen,**
nahe bei dir dass du es tust.

Gemeindebüro:

Immanuel-Kant-Straße 10
65830 Kriftel

Telefon: (06192) 4 20 58
Fax: (06192) 91 02 28
E-Mail: ev.kirchengemeinde.kriftel@ekhn-net.de
Internet: www.evangelische-kirche-kriftel.de

Bürostunden:

Dienstag und Freitag von 10 bis 12 Uhr; Donnerstag von 16 bis 18:30 Uhr.
Montags und mittwochs ist das Büro geschlossen.

Sprechstunden der Pfarrerin und des Pfarrers:

Pfarrerin Carmen Schneider: Nach Vereinbarung

Telefon: (06192) 9 58 98 87, E-Mail: pfrn.schneider@evangelische-kirche-kriftel.de

Pfarrer Rasmus Bertram: Donnerstag 16-17 Uhr und nach Vereinbarung

Telefon: 0176-600 699 52, E-Mail: pfr.bertram@evangelische-kirche-kriftel.de

**Vorsitzende des
Kirchenvorstandes:**

Christa Sommerer
Richard-Wagner-Str. 57
Telefon: (06192) 4 29 72

Stellvertretende**Vorsitzende:**

Pfarrerin Carmen Schneider
Immanuel-Kant-Str. 10
Telefon: (06192) 9 58 98 87

Spendenkonto der Evangelischen Auferstehungsgemeinde:

Nassauische Sparkasse Kriftel,

IBAN: DE72 5105 0015 0203 0026 10, BIC: NASSDE55XXX

Kindergottesdienst-Team: kigo@evangelische-kirche-kriftel.de

Evangelischer Kindergarten Vogelnest:

Immanuel-Kant-Str. 8
65830 Kriftel

Telefon: (06192) 4 25 80
E-Mail: info@vogelnest-kriftel.de
Internet: www.vogelnest-kriftel.de

Ökumenische Diakoniestation Hattersheim und Kriftel:

Schulstraße 38, 65795 Hattersheim, Telefon: (06190) 86 96

Spendenkonto: Evangelische Kreditgenossenschaft Kassel,

IBAN: DE83 5206 0410 0304 1002 04, BIC: GENODEFIEK1

Diakonisches Werk Schwalbach:

Ostring 17, 65824 Schwalbach, Telefon: (06196) 5 03 50

Telefon-Seelsorge (gebührenfrei):

Telefon: 0800-1110111 oder
0800-1110222

Kinder-Not-Telefon (gebührenfrei):

Telefon: 0800-1110333
(Mo bis Fr von 15 bis 18 Uhr)



Mitarbeiterausflug zum Meisterturm



Jugendtreff beim Lasertag



Die Konfis pflanzen ein Apfelbäumchen



Die Sanierung hat begonnen



Jugendkreis I



Erntedankfest in der Auferstehungskirche



Die Frauengruppe verabschiedet Heide Lüpke



Erntedanksuppe im Vogelnest

HERAUSGEBER UND V.I.S.D.P.: Kirchenvorstand der
Evangelischen Auferstehungsgemeinde Kriftel

REDAKTION: Pfr. Rasmus Bertram, Stephan Frisch, Herta
Mattrisch, Pfrn. Carmen Schneider, Edith Volp

WEITERE AUTOREN: Florian Berger, Damaris Gärtner,
Renate Müller, Kristel Neitsov-Mauer, Ulrike Scherf,
Wendy E. Schröder, Tanja Seitz, Christa Sommerer

TITELFOTO: Willi Meyer

FOTOS: Rasmus Bertram, Mara Detering, Stephan Frisch, Luca Hering, Gerhard Jaeger, Marek Kasinski, Herta Mattrisch,
Willi Meyer, Renate Müller, Ulrike Pfister, Carmen Schneider, Artur Wiebe (www.kreartur.com)

KONTAKT: gemeindebrief@evangelische-kirche-kriftel.de, Tel.: 06192-42058 (Gemeindebüro)

DRUCK: Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen (www.gemeindebriefdruckerei.de) — **AUFLAGE:** 2.200 Exemplare

REDAKTIONSSCHLUSS für die nächste Ausgabe des Gemeindebriefes ist Freitag, der 23. Februar 2018.



Gott. Würde. Mensch.



Mitglied der **actalliance**

Die Kollekten, die in den Gottesdiensten am Heiligen Abend gesammelt werden, gehen traditionell an die Hilfsorganisation „Brot für die Welt“. Diesem Gemeindebrief liegen kleine **Spendentüten** bei, die Sie für Ihre Spenden nutzen können. Falls Sie auf der Tüte Ihren Namen und Ihre Anschrift angeben, senden wir Ihnen eine Spendenbescheinigung zu. Herzlichen Dank!